

NACHHALTIGKEIT



PROSUMER UND e-MOBILITÄT ALS MISSION STATEMENT

Die SAK schreibt Nachhaltigkeit als Auftrag in ihrer Mission fest und strebt auf allen Feldern nach Lösungen, die nachhaltig und damit zukunftsfähig sind. E-Mobilität und Angebote für Prosumer sind dabei besonders wichtig.

Die Schweiz, so das Bundesamt für Strassen, verbraucht gut einen Drittel ihrer Energie im Strassenverkehr. 96 Prozent der CO₂-Emissionen entstehen, weil fossile Treibstoffe verbrannt werden. Der Bund strebt nach effizienterer Verwendung von Energie und mehr Unabhängigkeit von Erdöl. Die SAK bietet mit ihrem Angebot Hand und unternimmt

selbst Schritte: «Wir elektrifizieren unsere Flotte kontinuierlich», sagt Alexandra Asfour, Leiterin E-Mobilität. «Muss ein Fahrzeug angeschafft werden, klären wir, ob die E-Variante eine Option ist. Jemandem eine aufs Auge zu drücken, ist kontraproduktiv. Mit den steigenden Reichweiten, grösserer Modellauswahl und fallenden Preisen werden E-Autos für Unternehmen aber immer attraktiver.»

Die SAK begleitet Unternehmen beim Wechsel auf E-Mobilität, was Antworten auf ein paar Fragen bedingt, z. B.: Gibt es Einsätze mit Allrad im Gelände für die E-Autos nur

bedingt taugen? Welche Reichweiten sind gefragt? Welche Lademöglichkeiten bestehen oder können installiert werden? Alexandra Asfour: «Unser erster E-Golf hatte eine Reichweite von 120 Kilometern. Wir setzten ihn als Poolfahrzeug neben Verbrennern ein. Weil ein erheblicher Anteil unserer Fahrten nicht über 40 Kilometer hinausging, war die eingeschränkte Reichweite kein Problem.» Der E-Golf wird bei der SAK derzeit sogar öfter benutzt als Verbrennerfahrzeuge.

CO₂-Einsparung – Elektro versus Verbrenner

So viel CO₂ vermeidet die SAK mit einem E-Auto: Die Herstellung von Schweizer Naturstrom erzeugt 13 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde. Ein E-Auto verbraucht im Schnitt 16 Kilowattstunden pro 100 Kilometer, die Herstellung des Stroms für 10'000 Kilometer verursacht also 20,8 Kilogramm CO₂. Ein Diesel verbraucht acht Liter pro 100 Kilometer, also 800 Liter für 10'000 Kilometer. Wird ein Liter Diesel verbrannt, setzt das 2,64 Kilogramm CO₂ frei, bei 800 Litern 1'689 Kilogramm. Pro Fahrzeug spart die SAK also jedes Jahr 1'669 Kilogramm CO₂.

Heute setzt die SAK neun batteriebetriebene Autos und ein Hybridfahrzeug ein, z. B. den e-Golf, Nissan LEAF oder Hyundai IONIQ. Alexandra Asfour rät, nicht nur auf einen Lieferanten zu setzen. «Der Markt entwickelt sich rasant. Allein 2020 werden 50 neue Modelle lanciert und die unterscheiden sich beträchtlich.» Auch wichtig: «Eine komfortable, umfangreiche Ausstattung, z. B. mit Rückfahrkamera und Tempomat, erhöht die Akzeptanz enorm, ebenso ausreichend Ladestationen – vor Ort und im nationalen Ladenetz «Evpass».»

Im Geschäftsjahr erteilte das Hochbauamt des Kantons St.Gallen der SAK den Zuschlag für den Bau und Betrieb von Ladeinfrastruktur für die kantonalen Ämter und Departemente. Erste Stationen baute sie für die Kantonspolizei, an Standorten wie St.Gallen, Rapperswil, Widnau, Buchs, Rorschach, Wil, Gossau und Bad Ragaz. Die Kapo investiert schon seit Jahren in E-Mobilität. Ende 2019 zählte die Flotte 21 E-Fahrzeuge. Die SAK setzt als Produkt ZapCharger Pro

ein, eine hoch skalierbare Ladelösung aus Norwegen, dem derzeit weltweit führenden Land in Sachen E-Mobilität. Alexandra Asfour dazu: «Die Ladelösung hat neben einem Lastmanagement einen Phasenausgleich, der es ermöglicht, den Strom gleichmässig über alle drei Phasen des Netzes zu verteilen. Da viele E-Autos ein- oder zweiphasig laden, ermöglicht der Phasenausgleich, mehrere E-Autos jederzeit mit maximaler Leistung zu laden. Mit ZapCharger Pro lassen sich bis zu 30 Fahrzeuge gleichzeitig tanken, bei Ladelösungen ohne Phasenausgleich lediglich rund 15. Der Kanton mietet die Ladestationen und bleibt darum beweglich, was die Anzahl betrifft. Benötigt er eine nicht mehr, geht sie zurück an die SAK.

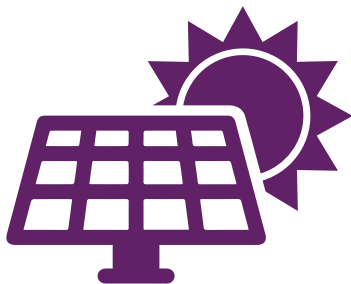
Um das Mietmodell dreht sich auch die Zusammenarbeit mit der Zürcher PSP Swiss Property, einer der grössten Immobiliengesellschaften der Schweiz. PSP besitzt rund 160 Büro- und Geschäftsliegenschaften in Zürich, Genf, Basel, Bern und Lausanne. Im Geschäftshaus an der Zürcher Förrlibuckstrasse 60/62, das Swisscom von PSP mietet, installierte die SAK fünf Ladestationen für Swisscom-Mitarbeitende. Magnus Forster, Immobilienbewirtschafter bei PSP, bestätigt ein spezifisches Interesse an E-Mobilität in der Branche: «Wir sind nah dran am Kundenbedürfnis und das zielt auf langfristige, flexible und skalierbare Lösungen, die administrativen Aufwand weitgehend vermeiden.» PSP bezahlt die Grundinstallation, Swisscom die Stationsmiete.

Als Prosumer energieautark(er) werden

Die SAK – Lieferantin für Strom, Punkt? Das ist lange her. Die SAK ist heute breit aufgestellt und darum in der Lage, Kundinnen und Kunden kluge und bewährte Gesamtlösungen zusammenzustellen. Besonders das Geschäftsfeld Prosumer zieht eine Menge Fäden, um Eigentümerinnen und Eigentümer von Ein- und Mehrfamilienhäusern beim Ein- und Umstieg auf energetische Selbstversorgung zu unterstützen. Denn auf dem Weg zur Prosumerin, zum Prosumer liegt der eine oder andere Stolperstein. Wenn man weiss, wo, lassen sich Elemente wie Photovoltaik,

Wechselrichter, Batterien, Wärmepumpen oder Ladestationen leichter zu einem verlässlichen, harmonisierenden Ganzen zusammenfügen. Das Potenzial ist enorm, die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Dach oder Dacheil für die Produktion von günstigem Strom mittels Photovoltaik eignet, sehr hoch. Neue Systeme speichern ihn, damit er nachts und bei schlechtem Wetter bezogen werden kann. Wärmepumpen gewinnen erneuerbare Energie aus der Umgebung und versorgen Bewohnerinnen und Bewohner mit Wärme und Heisswasser. Boiler speichern Wärme für die Nutzung zu einem späteren Zeitpunkt.

ein auszug unserer engagements



Die SAK hat bis Ende 2019

27

PHOTOVOLTAIKANLAGEN

im Portefeuille, deren Panelfläche in etwa

4,5

FIFA-FUSSBALLFELDERN

entsprechen. Mit einer installierten Leistung von 4,8 MW produzieren sie eine mittlere Jahresstromproduktion in der Höhe von 4,5 GWh. Verglichen mit dem Energieträger Öl lassen sich mit dieser Menge jährlich rund

1'000

TONNEN CO₂ EINSPAREN.



Ein anderer Blickwinkel: Unsere mittlerweile gegen

800 **WOHNUNGEN**

im Energie-Contracting würden ca. 2,2 Mio. Liter Heizöl pro Jahr benötigen, was einem CO₂-Ausstoss von knapp

7'000

TONNEN ENTSPRECHEN WÜRDEN.



Im Bereich E-Mobilität haben unsere

117

ÖFFENTLICHEN UND EIGENEN E-LADESTATIONEN

mittlerweile rund

200'000 KWH

Naturstrom geliefert, mit denen man mit einem durchschnittlichen Personenwagen über eine Million Kilometer weit fahren könnte. Oder anders gesagt: Damit haben unsere Kunden und die SAK gemeinsam rund

200

TONNEN CO₂ EINGESPART.

alles aus einer Hand

Strom, Wärme, E-Mobilität und Kommunikation

Die Schweiz sagte zwar Nein zu neuen Kernkraftwerken, gleichzeitig sichert Kernenergie noch immer rund ein Drittel des Bedarfs. Der Bund verfolgt mit der Steigerung der Energieeffizienz und dem Ausbau erneuerbarer Energien eine Dualstrategie. Die SAK unterstützt sie mit erprobten Lösungen, die Portemonnaie und Umwelt schonen: Photovoltaik und der

durch sie generierte Strom waren nie günstiger. Private werden zu Kraftwerkbetreibern, Stromversorgung wird dezentralisiert. Aber erst Sektorkopplung – die intelligente Vernetzung von Strom, Wärme und E-Mobilität – in Liegenschaften realisiert das grösstmögliche Potenzial. Gemeinsam lässt sich die Energiewende schaffen. Die SAK berät kostenlos.



1 PHOTOVOLTAIKANLAGE

2 WECHSELRICHTER

3 STATIONÄRE BATTERIE

4 WÄRMEPUMPE

5 e-LADESTATION

6 GLASFASERANSCHLUSS

7 WLAN-ROUTER

8 INTERNET

9 PLUME® WIFI

10 TV

11 TELEFON